

***Demografischer Wandel, Strukturdefizite und finanzielle Engpässe -
Was für eine Kulturlandschaft brauchen wir?***

Kulturleitlinien der Stadt Zittau

Präambel

Kultur ist ein Gemeingut, Kultur bewegt, beunruhigt, befremdet oder beeindruckt. Kultur berührt uns in unserem Kern, denn in ihr und durch sie reflektieren sich unsere Werte und Normen, unsere persönlichen, aber auch auf gesellschaftlicher Ebene. Werte und Normen bilden die Grundlage gesellschaftlichen Handelns, daher ist es notwendig, immer wieder über Kultur und ihre Aufgaben nachzudenken. Das Städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Zittau, welches im November 2008 vom Stadtrat beschlossen wurde, hat diese Reflektion in Form von kulturellen Leitlinien gefordert. Eine gemeinsame intensive Beschäftigung mit dem Thema Kultur, zahlreiche Gespräche und gemeinsame Diskussionen haben zur vorliegenden Endfassung der Kulturleitlinien geführt.

Kultur bezieht sich dabei vor allem auf die verschiedenen Künste, orientiert sich an den Gestaltungsmöglichkeiten in Form der öffentlichen finanziellen Förderung durch die Stadt Zittau und den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, wohl wissend, dass die Grenzen nach außen fließend sind, hin zu einem universalen Kulturbegriff. Bei der Erarbeitung der Kulturleitlinien wurden die Kulturangebote von Vereinen, Initiativen, Kirchgemeinden und privaten Anbietern ebenso berücksichtigt, denn sie stehen den Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zur Verfügung.

Die Kulturleitlinien spiegeln die aktuellen Herausforderungen und Eigentümlichkeiten der Kulturlandschaft Zittaus wider und lassen erkennen, wie die Kultur in der Stadt Zittau weiterentwickelt werden kann. Dabei geht es weniger um die Quantität des Kulturangebotes, wenn von dem Begriff Entwicklung die Rede ist. Vielmehr beschreibt der Begriff einen Prozess, der Entstehung, Veränderung und Vergehen umfassen kann.

Gesellschaftliche Veränderung entsteht durch den demografischen Wandel. Kultur kann diese Entwicklung begleiten, indem sie die Kommunikation zu diesem Thema fördert. Kultur hat eine identitätsstiftende Funktion, sie fördert Selbst- und Fremdwahrnehmung. Eine wesentliche Herausforderung und Chance ist es vor allem Zittau neu zu entdecken, nicht als kleiner Ort in der Ecke, weit ab vom Schuss, sondern als eine Stadt in der Region Oberlausitz, durch deren einzigartige Lage im Dreiländereck, zentral inmitten der Europäischen Union.

Die vielfältige Kulturlandschaft der Stadt Zittau bildet einen wichtigen Standortfaktor und ist daher zu pflegen und zu erhalten.

Erläuterung: Das Städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Zittau (SEKo) hat herausgearbeitet, dass die Bereiche Kunst und Kultur, Sport und Bildung wichtige Standortfaktoren der Stadt Zittau bilden. Die Bereiche sind dabei vor allem in ihrer Kombination wichtig und stützen sich gegenseitig. Das SEKo formuliert unter anderem einen notwendigen Entwicklungsschritt für Zittau: Die „*Entwicklung der Stadt Zittau zu einer Bildungsstadt unter Beachtung des Erhalts bzw. des weiteren Ausbaus der weichen Standortfaktoren (Sport/Freizeit und Kunst/Kultur)*“¹ ist voran zu treiben. Es ist daher eine zentrale Aufgabe der Stadt Zittau, Kultur angemessen zu fördern.

Die Stadt Zittau setzt sich für den Erhalt und ein qualitativ hochwertiges Angebot der Institutionen Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau, Christian-Weise-Bibliothek, Städtische Museen, Tierpark Zittau und das Soziokulturelle Zentrum „Hillersche Villa“ ein. Unabhängig davon unterstützt sie kulturelle Projekte und Vereine.

Erläuterung: Die Kulturinstitutionen, welche unter anderem von der Stadt Zittau finanziell gefördert werden, erhalten einen starken Rückhalt von Stadträten, Stadtverwaltung und der Bevölkerung (hierfür sprechen die hohen Besucherzahlen) und sind daher zu erhalten und weiterhin mit entsprechenden finanziellen Mitteln zu fördern. Dabei ist auch in Zukunft auf eine angemessene Unterstützung zu achten, so dass die Bevölkerung qualitativ hochwertige Kultur erleben kann. Die Kultureinrichtungen sollten dabei die Möglichkeit haben, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren, um Überschneidungen im Kulturangebot zu minimieren.

Um dies zu gewährleisten und trotzdem noch Gestaltungsspielräume im Bereich der Kulturförderung zu haben, sollte sich die Stadt mit institutionellen Förderungen vorerst auf die bestehenden Kultureinrichtungen konzentrieren. Eine Förderung von Projekten ist wichtig, denn eine Ideenfindung unabhängig von festen Strukturen und Organisationsabläufen sowie eine größere Flexibilität beinhalten ein größeres Innovationspotenzial.

Historie und Kulturlandschaft – insbesondere das Große und Kleine Fastentuch – sind zentrale Ressourcen für den Tourismus, welcher die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Zittau entscheidend mitprägt.

Erläuterung: In der Förderung des Tourismus, besonders in der Entwicklung des Städte- und Kulturtourismus werden für Zittau hohe Potenziale gesehen. Zittau befindet sich, durch seine Lage im Dreiländereck und am Fuße des Zittauer Gebirges in einem attraktiven Umfeld mit hohem touristischen Potenzial.

Zittau selbst verfügt über zahlreiche und einzigartige Bau- und Kulturdenkmäler verschiedener Zeitepochen. „*Die historische Altstadt besteht aus 524 Einzeldenkmälern. Der Besucher der Stadt Zittau wird entlang eines Kulturpfades zu über 50 kulturhistorisch*

¹ SEKo 2008, S. 17.

wertvollen Baudenkmalen; Kunstwerken und Kulturstätten geführt“² Dazu gehören u.a. 19 Brunnen, 5 Kirchen – darunter der Schinkelbau St. Johannis mit einem 60 m hohen Aussichtsturm oder die Blumenuhr, die aus über 4.000 Pflanzen zusammengesetzt ist. Der Erhalt dieser historischen Bausubstanz stellt eine wesentliche Aufgabe für die Stadt Zittau dar.

Die beiden Fastentücher gehören zu den kunsthistorischen Schätzen der Region. Dies ist an den hohen Besucherzahlen abzulesen. Seit 2005 stieg die Zahl der Besucher des Museums Kirche zum Heiligen Kreuz von 27.300 auf 34.400.³ Auch die Johanniskirche ist ein Anziehungspunkt für Besucher und als weitere Besonderheit der Stadt ist der wissenschaftliche Altbestand der Christian-Weise-Bibliothek zu nennen, der auch von Forschern aus verschiedensten Ländern aufgesucht wird.

Neben diesen Anziehungspunkten entfaltet sich die touristische Attraktivität der Stadt durch die zahlreichen weiteren Kulturangebote. So ist beispielsweise für Familien der Tierpark ein besonders interessantes Ausflugsziel.

Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung werden als wichtige Aufgabe der Kulturlandschaft gesehen. Eine Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen, der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau und den Kirchgemeinden ist dabei von zentraler Bedeutung.

Erläuterung: *„Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein geglücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension. Kulturelle Bildung ist konstitutiver Bestandteil von allgemeiner Bildung.“*⁴

Neben der Förderung des Lern- und Auseinandersetzungsprozesses mit Umwelt und Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringung ist auch eine Diskussion mit Kindern und Jugendlichen über die Kulturlandschaft zu fördern. Denn Kultur als Gemeingut entsteht und entfaltet sich aus der Kommunikation in lebendigen sozialen Netzen und benötigt Menschen, die sich verantwortlich fühlen und lernen, dass Kultureinrichtungen Orte sind, an denen Werte und Normen einer Gesellschaft reflektiert werden können.

In vielen Vereinen (z.B. im Stadtchor oder Zittauer Geschichts- und Museumsverein) fehlen junge Menschen, die sich für eine aktive Traditions- und Kulturpflege einsetzen. Eine Möglichkeit, dies zu initiieren, ist die Beschäftigung mit kulturellen Fragen im Kinder- und Jugendparlament.

Das Kulturangebot nutzt die Lage der Stadt Zittau im Dreiländereck und die damit verbundenen Potenziale. Institutionelle und projektbezogene Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden in der Republik Polen und der Tschechischen Republik sind zu fördern.

² SEKo 2008, S. 158.

³ Vgl. Pressemitteilung zur Entwicklung des Museums Kirche zum Heiligen Kreuz im Jahre 2009.

⁴ Ermert, Karl: Was ist kulturelle Bildung? In: Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Kulturelle Bildung, s. http://www.bpb.de/themen/JUB24B,0,0,Was_ist_kulturelle_Bildung.html

Erläuterung: Zittau befindet sich im Dreiländereck zur Tschechischen Republik und der Republik Polen und sieht sich heute als Bindeglied in einem Europa der offenen Grenzen.

„Durch die Lage am Dreiländereck, einem Jahrhundert alten Schnittpunkt europäischer Geschichte und Kultur, im heutigen Zusammenfluss von Schlesien, Nordböhmen und der Oberlausitz, zeichnen sich für Zittau mit der EU-Erweiterung große Chancen durch die Wiederbelebung seiner historischen Brücken- und Sprungbrettfunktion ab.“⁵

Die wachsende Bedeutung der Europäischen Union hat ein großes Potenzial für grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten zur Folge, wofür die EU auch Fördermittel zur Verfügung stellt. Wichtig ist es, die kulturelle Zusammenarbeit im „Städteverbund Kleines Dreieck – Bogatynia – Hrádek nad Nisou – Zittau“ und in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa zu vertiefen. Darüber hinaus sind die sich anbahnenden Kooperationen mit der Stadt Zielona Góra (PL) intensiv zu begleiten.

Positive Beispiele sind das EUROPERA-Projekt, das Neissefilmfestival, die anlaufende Zusammenarbeit der Museen in Zittau und Liberec und die geplante dreisprachige Beschilderung im Tierpark. Aber auch Informationen und Beschilderungen innerhalb der gesamten Stadt sollten mehrsprachig sein.

Kultur ist nicht allein etwas, was in Kultureinrichtungen stattfindet. Kultur ist Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und soll in ihm auch sichtbar werden durch aktives Zugehen der Kulturschaffenden auf die Menschen zum einen und intensiver gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit für das kulturelle Angebot zum anderen.

Erläuterung: Kultur ist nicht nur etwas, was im Theater, in Konzertsälen, Museen oder Galerien stattfindet. Viele Einwohner Zittaus schätzen ihre Kulturinstitutionen und nutzen sie. Bei vielen anderen Bürgern besteht Distanz dazu oder das Bewusstsein für die Vielfalt der Kultur in der Stadt Zittau ist nicht vorhanden. Hier gilt es Brücken zu schlagen, den Zittauern das umfangreiche Kulturangebot für alle Altersgruppen näher zu bringen und die Kulturschaffenden dorthin, wo die Menschen sind, auf den Markt und zu den Festen. Die Beteiligung von Kultureinrichtungen am Spectaculum, am „SAMSmarkt“ und am Weihnachtsmarkt sind positive Beispiele.

Eine wichtige Aufgabe ist es weiterhin, die Kulturangebote der Stadt Zittau stärker ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu rücken - als Möglichkeit zur Freizeitgestaltung, zur Bildung oder zur Entdeckung von Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements.

Hier gilt es vor allem die Öffentlichkeitsarbeit zu erweitern. Zum einen durch die einzelnen Kulturinstitutionen, zum anderen kann die Stadtverwaltung die Gestaltung einer gemeinsamen Außenwirkung vorantreiben.

⁵ SEKo 2008, S. 20.

Kooperationen im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien sind für die Entwicklung der Region von Bedeutung und daher zu fördern.

Erläuterung: Kultur stellt ein wesentliches Identifikations- und Unterscheidungskriterium von Regionen und Landschaften dar. Die Stadt Zittau liegt in der Region Oberlausitz und im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien. Damit die Oberlausitz bzw. der Kulturraum als eine interessante Region von außen wahrgenommen werden kann, ist vor allem auf kultureller Ebene eine enge Zusammenarbeit wichtig. Zum anderen ist sie notwendig, um gemeinschaftlich für die Erhaltung der kulturellen Infrastruktur einzutreten.

„Angesichts einer immer stärker werdenden Konkurrenz europäischer Regionen untereinander sowie begrenzter eigener Ressourcen der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte haben die Subregionen Lausitz, Kernoberlausitz und Niederschlesien dann bessere Entwicklungschancen, wenn sie sich gemeinsam als starke handlungsfähige Einheit präsentieren, die in der Lage ist, eigene Interessen zu vertreten. Anderenfalls drohen fortschreitende Marginalisierung oder, dass die Region von außen nicht als solche wahrgenommen wird.“⁶

Die Stadt Zittau unterstützt ihre vielfältige Kulturlandschaft ideell sowie durch weitere ihr zur Verfügung stehende Mittel.

Erläuterung: Nicht immer ist es Geld, das Kulturschaffende, Vereine und Initiativen als Unterstützung benötigen. Hilfreich sind auch Ermutigung, Vernetzung, Vermittlung oder AnsprechpartnerInnen, die bei Fragen zur Verfügung stehen. Einen wichtigen Beitrag leistet an dieser Stelle das Kulturreferat, aber auch Referenten anderer Bereiche sollten zur Verfügung stehen, z.B. der Referent für Schule und Sport, wenn Fragen hinsichtlich der Kooperation mit Schulen entstehen.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Bereitstellung von räumlichen Ressourcen. Die mietfreie Nutzung des Bürgersaals, durch z.B. das Euroregionale Kulturzentrum e.V. oder die Musikschule Dreiländereck, ist ein positives Beispiel. Weiterhin sollte die Stadt die ihr zur Verfügung stehenden Kommunikationsmedien (Homepage, Zittauer Stadtanzeiger) nutzen, um auf das Kulturangebot aufmerksam zu machen. Eine wichtige Unterstützung für Künstler und Kulturschaffende enthält auch ein Beratungsangebot zu den vielen verschiedenen Fördermöglichkeiten. Das Einrichten einer Fördermöglichkeiten-Informationsbörse wäre hilfreich.

Kultur beschäftigt sich u.a. mit Themen, die für Zittau besonders relevant sind. Dazu gehört z.B. die Lage der Stadt im Dreiländereck und das damit verbundene Thema der Grenze. Aber auch zu gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel oder den Strukturdefiziten der Region kann Kultur einen Beitrag leisten.

Erläuterung: Kultur ist ein Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse. Neben der Vermittlung ästhetischer Erlebnisse und der Pflege kultureller Traditionen sollte Kultur auch aktuelle gesellschaftliche und politische Themen aufgreifen und reflektieren. Eine Möglichkeit wäre eine übergreifende Beschäftigung der Kulturschaffenden mit einem wechselnden Thema. Daraus könnte ein gemeinsamer Aktionstag entstehen.

⁶ Winterfeld, Klaus: Kulturelle Potenzen regionaler Entwicklung. Das Beispiel Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien. Leipzig 2003, S. 223.

Die Kulturlandschaft stellt sich auf die Herausforderungen des demografischen Wandels ein. Die Teilhabe bzw. der Zugang aller Alters- und Bevölkerungsgruppen zu den Kulturangeboten ist zu sichern.

Erläuterung: Der demografische Wandel äußert sich vor allem durch einen sehr starken Bevölkerungsrückgang. 1990 hatte die Stadt Zittau ca. 41.000 Einwohner (mit den Gemeinden Hartau und Hirschfelde), heute sind es ca. 28.000 Einwohner.⁷ Dies kommt zum einen von einem hohen Geburtenrückgang - damit verbunden ist auch eine Überalterung der Bevölkerung. Weiterhin hat Zittau eine hohe Abwanderung zu verzeichnen. Prognosen, welche im SEKo veröffentlicht wurden, sagen einen weiteren Bevölkerungsrückgang voraus. Im Jahr 2020 könnte die Stadt Zittau nur noch um die 24.500 Einwohner haben.⁸

Die Stadt Zittau muss sich u.a. mit den Entwicklungen des demografischen Wandels beschäftigen, d.h. auch der Bereich Kultur. Zum einen ist es wichtig, das kulturelle Angebot an den Bedarf anzupassen, zum anderen muss *„die Zielstellung der städtischen Entwicklung [...] sein, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens den Bevölkerungsrückgang zu beeinflussen bzw. durch zielgenaue Entscheidungen zu minimieren.“*⁹

Das Kulturangebot sollte auf die Überalterung der Bevölkerung abgestimmt werden, aber auch die Zugangsvoraussetzungen müssen überprüft werden. Barrierefreie Zugänge sind notwendig, Anfangszeiten von kulturellen Veranstaltungen sollten auch auf Bedürfnisse von Senioren abgestimmt sein, und die Erreichbarkeit kultureller Institutionen und Veranstaltungen durch den ÖPNV ist zu überprüfen. Wichtig ist es aber dennoch, ein Kulturangebot für alle Altersgruppen bereit zu halten. So ist die Jugendkultur in gleichem Maße zu fördern, um dieser Altersgruppe trotz Bevölkerungswandel Perspektiven zu ermöglichen.

Eine mögliche Hilfestellung für einen gezielten Umgang mit dem demografischen Wandel könnte eine Partnerschaft mit einer Stadt sein, die sich verstärkt mit diesem Thema auseinandersetzt.

Weiterhin stellt das kreative Potenzial von Kunst und Kultur eine Möglichkeit dar, den vorhandenen Problemen zu begegnen. Kultur kann in diesem Zusammenhang eine soziale Funktion übernehmen und die Kommunikation zu diesem Thema fördern. So könnte ein thematisches Stadtfest eine Plattform zur Förderung und Präsentation von Projekten sein, die sich mit dem demografischen Wandel auseinandersetzen und auch die Chancen dieses Themas herausarbeiten.

⁷ Vgl. SEKo 2008, S. 48.

⁸ Vgl. SEKo 2008, S. 51.

⁹ SEKo 2008, S. 52.

Die Organisationsstruktur und Bedeutung des Kulturreferats werden gestärkt. Die Weiterentwicklung und notwendige Integration der Kunst- und Kulturlandschaft leistet ein strategisches Kulturmanagement.

Erläuterung: Die Stärken der Verwaltung liegen in der Organisation städtischer Feste und Veranstaltungen, der Vernetzung der Kulturschaffenden z.B. durch den Kulturstammtisch und in der Unterstützung der Vereine. Diese Aufgabenbewältigung ist bereits nur mit Hilfe des zweiten Arbeitsmarktes zu gewährleisten. Auf Grund der hohen Bedeutung, die der Kultur als Standortfaktor und Tourismusmagnet zukommt, sollte es ein Anliegen der Stadt Zittau sein, das Kulturreferat in seiner Organisationsstruktur zu stärken, damit eine ganzheitliche Weiterentwicklung der Kunst- und Kulturlandschaft in Zittau möglich wird.

Zu den Aufgaben, die für die Weiterentwicklung der Kultur wichtig sind, gehört die Arbeit an Netzwerken. Innerhalb der Stadtverwaltung gehört dazu eine referatübergreifende Unterstützung der Kulturarbeit sowie eine Förderung hin zu einer vertieften und regelmäßigen Kommunikation zwischen den Kulturschaffenden. Des Weiteren ist das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Dies kann vor allem über eine Förder-Info-Börse erreicht werden, die im Kulturreferat eingerichtet werden könnte und in Kooperation mit den bestehenden Kultureinrichtungen geführt wird. Eine weitere Möglichkeit stellt eine gemeinsame Drittmittelakquisition dar (z.B. für Gemeinschaftsprojekte), um die notwendige finanzielle Förderung der Kultur auf sicherere Beine zu stellen. Dies erfordert zusätzliche Personalkapazitäten.

Auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen ist in entscheidendem Ausmaße zu intensivieren. Dafür sollten Praktika vergeben werden sowie jedes Jahr den Studierenden Vorschläge für Bachelor- und Masterarbeitsthemen unterbreitet werden. So könnten z.B. Auswirkungen der Kulturlandschaft Zittaus auf den Wirtschaftszweig Tourismus untersucht oder der Kulturbedarf der 40-65 Jährigen ergründet werden.

Die Bedeutung des Kulturreferates sollte weiterhin dadurch hervorgehoben werden, dass Informationen, Aufgabenbereiche und die kulturellen Veranstaltungen auf der Homepage der Stadt Zittau dargestellt werden.

Die Kulturleitlinien sind Bestandteil des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und werden mindestens alle zwei Jahre auf ihre Gültigkeit überprüft. Dies erfolgt mit der Durchführung eines Workshops zur Entwicklung der Kulturlandschaft mit breiter Beteiligung.

Erläuterung: Das Kulturreferat ist dafür zuständig, mindestens alle zwei Jahre einen Workshop zur Entwicklung der Kulturlandschaft zu organisieren. Dabei sollten Arbeitsergebnisse reflektiert, das Vorgehen mit den Vorgaben im Städtebaulichen Entwicklungskonzept abgeglichen und entsprechend umgestellt sowie die Gültigkeit der Leitlinien überprüft werden. Der Prozess sollte öffentlich gestaltet werden. Verwaltung, Kulturschaffende, Politik und interessierte Bürger sollen eingeladen werden.

Eine Konkretisierung der Kulturleitlinien findet im Rahmen des Kulturstammtisches statt. Hier haben die involvierten Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit, sich mit einzelnen Themen intensiver zu beschäftigen.